

Zusammen geweint und zusammen gelacht

Sie sind in verschiedenen Kulturen zuhause. Sie sprechen mehrere Sprachen und sie haben eine gemeinsame Aufgabe: als Kulturdolmetscher Menschen bei ihrer Integration zu unterstützen.

Von Gunter Becker

BAYREUTH. Jürgen Zinnert, Bürgermeister von Bad Berneck, brachte es auf den Punkt: „Kulturdolmetscher sind von unschätzbarem Wert. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur gegenseitigen Akzeptanz.“ Seine Heimatstadt war Gastgeber für acht Frauen und vier Männer, die in einem mehrwöchigen Kurs eine außergewöhnliche Ausbildung absolvierten, die mit einer außergewöhnlichen Zertifizierung endete: Die Teilnehmer fungieren nun in Stadt und Landkreis Bayreuth als Kulturdolmetscher. Am Donnerstag erhielten sie im Landratsamt ihre Urkunden.

Sie kommen aus Syrien und Afghanistan, aus Frankreich und Kasachstan, aus Marokko und der Türkei, aus der Ukraine, Russland und dem Irak. Die einen leben bereits seit vielen Jahren in Deutschland, andere erst seit einigen Monaten. Was sie vereint: Sie beherrschen alle vorzüglich die deutsche Sprache, sie haben mehr oder weniger tief die deutsche Kultur durchdrungen, sie wol-

len sich in die Gesellschaft einbringen und aktiv mithelfen, das Verständnis zwischen Einheimischen und jenen Menschen, die aus nicht immer freiwilligen Gründen nach Deutschland gekommen oder geflüchtet sind, zu vertiefen. Diese zwölf Menschen sind Brückenbauer zwischen den Kulturen.

Erster Gratulant der neuen Absolventen des Kurses Kulturdolmetscher Plus, zum dritten Mal vom Evangelischen Bildungswerk Oberfranken-Mitte veranstaltet und von Valentina Dumitru geleitet, war Landrat Florian Wiedemann. Die Kulturdolmetscher würden sich zwischen den Kulturen bewegen, ihre eigenen Erfahrungen mit den Regeln und Erfahrungen in ihren Herkunftsländern vergleichen. Sie seien Vermittler für Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen und nicht wüssten, wie sie mit den neuen Situationen umgehen können. Das können die Schulanmeldung sein, der erste Arztbesuch oder die Besichtigung einer Wohnung. Zugleich seien sie auch Vermittler für die Deutschen, die das Verhalten des oder der Menschen aus dem Ausland nicht richtig deuten können. Kurzum: „Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur gelingenden Integration dieser Menschen, die aus verschiedensten Gründen zu uns gekommen sind“, sagte Wiedemann.

Bürgermeister Zinnert bezeichnete die Ausbildung von Kulturdolmetschern als ein tolles Angebot für die Stadt Bad Berneck. In seiner Stadt mit rund 4520 Einwohnern sei-

en 600 Bewohner, die teilweise keinen deutschen Pass besäßen. Viele der Menschen mit ausländischen Wurzeln würden schon seit vielen Jahren in Bad Berneck leben und seien integriert. Rund 200 Mitbürger mit Fluchthintergrund seien in den vergangenen acht Jahren zugezogen. Für diese Menschen seien die Kulturdolmetscher von großer Bedeutung und für den gesamten Landkreis ein großer Gewinn. „Sie haben sich ihre Urkunden verdient“, betonte Zinnert, dem auch ein Lob aus den Reihen der Kulturdolmetscher entgegengebracht wurde. Bad Berneck sei ein Paradies, ein wunderschöner Ort, sagte eine der Absolventinnen.

Auf die neuen Kulturdolmetscher warten unterschiedliche Aufgabengebiete, erläuterte Kursleiterin Valentina Dumitru, zugleich Vorsitzende des Integrationsbeirates in Bayreuth. In Kindergärten und Schulen, in Familienberatungsstellen und Vereinen, im Jobcenter und Seniorenheimen. Das Einsatzgebiet ist umfangreich. Aber auch die Organisation interkultureller Veranstaltungen gehört dazu. Der Kurs, betonte sie, sei wie eine Reise gewesen in unterschiedliche Länder, mit unterschiedlichen Situationen und unterschiedlichen Menschen, die einzigartig seien.

Wie eng die Gruppe im Lauf des Kurses zusammengewachsen ist, betonte abschließend Milana Lisnychenko aus der Ukraine: „Wir sind eine Familie geworden. Wir haben zusammen geweint und zusammen gelacht.“



Blumen und Urkunden als Dank und Anerkennung für ihr Engagement: Die neuen Kulturdolmetscher zusammen mit Landrat Florian Wiedemann (rechts) und Kursleiterin Valentina Dumitru (Zweite von rechts)

Foto: Gunter Becker